



ÖFFENTLICH

DN.: 2018/0370 vom 11.09.2018

Beratungsfolge	Termin	Beratungsstatus
Ausschuss für Planen und Bauen	09.10.2018	zur Kenntnis

Sichtvermerke

BM	EB	FB I	

Beratungsgegenstand

Sachstandsbericht Radwegeprojekte

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme.

Sachdarstellung:

Grenzüberschreitender Radschnellweg F 35

Seit 2016 beteiligt sich die Stadt Ochtrup, gemeinsam mit den Städten Gronau und Enschede, an den vorbereitenden Planungen zum grenzüberschreitenden Radschnellweg F35. Dabei ist das Interesse der Städte Gronau und Ochtrup an einer Verlängerung, des auf niederländischer Seite bis Enschede geführten Radschnellweges, auf deutscher Seite sehr groß.

Bereits 2016/2017 ist eine Machbarkeits- und Routenfindungsstudie, unterstützt durch die EUREGIO, durch ein Planungsbüro erarbeitet und im Sommer 2017 in den politischen Gremien der drei Städte vorgestellt worden. Im Ergebnis sprachen sich alle politischen Gremien für die Fortführung des Projektes aus. Zudem soll die Einwerbung von Fördermitteln geprüft werden. In der Studie werden für die Realisierung auf Ochtruper Gebiet Nettokosten von 3,085 Mio. € genannt.

Im September 2017 teilten dann die Vertreter der Stadt Enschede mit, dass in den Niederlanden zuerst andere fehlende Teilstücke des F35 realisiert werden. Sie regten an, die Planungen erst dann weiterzuführen, wenn es dafür einen Grund gibt und/oder eine wirkliche Chance zur Umsetzung in einer der drei Städte besteht.

In Abstimmung mit der EUREGIO und den Vertretern der drei Städte einigte man sich daher darauf, dem Vorschlag aus Enschede zu folgen und in der Zwischenzeit die Planungen in der Öffentlichkeit durch verschiedene, gemeinsame Aktionen präsent zu halten.

Die für den 22. September 2018 geplante Radtour zwischen den drei Städten und die verschiedenen, begleitenden Aktionen an den drei Standorten mussten leider abgesagt werden. Hintergrund

sind personelle Veränderungen in der begleitenden EUREGIO die eine notwendige Unterstützung durch Mitarbeiter des Zweckverbandes ausschließen.

Weiterhin ist die Verwaltung mit den drei Städten und der EUREGIO in Kontakt, um das Projekt weiter zu verfolgen und mögliche Synergien, auch zu der „Triangel“, zu nutzen.

Triangel- das schnelle klimafreundliche Radwege-3-Eck

Der Kreis Steinfurt und seine Städte und Gemeinden verfolgen das Ziel, den Schutz des Klimas durch eine nachhaltige Mobilität zu fördern. Auf der Grundlage des „Masterplans klimafreundliche Mobilität“ und der Aufstellung eines kreisweiten Radwegekonzeptes haben der Kreis Steinfurt und sechs Kommunen im Rahmen der Fördermaßnahme „Bundeswettbewerb Radverkehr“ das Projekt „Triangel - Das schnelle klimafreundliche Radwege-3-Eck“ entwickelt. Das ist eine ca. 70 km lange, schnelle und sichere Radwegeverbindung zwischen den Stadt- und Ortszentren. Überwiegend sollen vorhandene Wege vernetzt und ertüchtigt werden. Ein Anschluss an den geplanten grenzüberschreitenden Radschnellweg F35 ist Teil des Konzeptes.

Mit Vertretern der Kommunen Rheine, Neuenkirchen, Wettringen, Metelen, Steinfurt und Ochtrup wurde in 2017/18 eine Projektskizze erarbeitet, die inzwischen vom Forschungszentrum Jülich positiv bewertet wurde.

Sie umfasst Maßnahmen zur Förderung des Alltagsradverkehrs, aber auch zur Stärkung des touristischen Radverkehrs, zwischen den genannten Orten.

Das Klimaschutzkonzept Mobilität des Kreises Steinfurt findet ebenso Berücksichtigung, wie auch die Entwicklungsstrategie Steinfurter Land der gleichnamigen LEADER-Region. Damit ist sie integriert in ein verkehrsmittelübergreifendes Handlungskonzept.

Die Beteiligten sind nun aufgefordert, unter Federführung des Kreises Steinfurt, bis zum 15.10.2018 einen umfangreichen Förderantrag vorzulegen. Dazu ist die Verwaltung in ständigem Kontakt mit den Nachbarkommunen und dem Kreis.

Die Gesamtmaßnahme wird auf ca. 6,9 Mio. € beziffert, bei einer Planlaufzeit bis 2022.

Für die Stadt Ochtrup werden aktuell Kosten von 2,235 Mio € benannt.

Es wurde eine 70%ige Förderung in Aussicht gestellt. Der Eigenanteil von 30% wird je zur Hälfte vom Kreis Steinfurt und den beteiligten Kommunen getragen.

Radwegekonzept des Kreises Steinfurt

Zur Verbesserung der Nahmobilität und Förderung des Klimaschutzes stellt der Kreis Steinfurt aktuell ein kreisweites Radwegekonzept auf.

Ziel ist es, mehr Menschen zur Nutzung des Fahrrades für ihre alltäglichen Fahrten zu motivieren. Im geplanten Konzept sollen insbesondere die Bedürfnisse des schnellen Radverkehrs und die zunehmende Diversifizierung durch E-Bikes und Pedelecs berücksichtigt werden.

Bisher hat ein kommunaler Workshop stattgefunden, in dessen Nachgang eine Stellungnahme durch die Stadt Ochtrup zu Lücken im Grundnetz und Vorschlägen zu Velorouten abgegeben wurde. Darin wurden insbesondere die Anbindungen in Richtung Niedersachsen (Bad Bentheim) und in Richtung Niederlande (Enschede), sowie die Vernetzung des Radverkehrs mit den ÖPNV Angeboten herausgestellt.

Neben kommunalen Workshops wird die Aufstellung durch Expertenarbeitsgruppen und eine Bürgerbeteiligung via Internet begleitet.

Insgesamt soll die Aufstellung des Radverkehrskonzeptes nach einem Jahr abgeschlossen sein.

Sanierung des Radweges auf dem ehemaligen Bahndamm

Die Arbeiten zur Sanierung des ersten Teilabschnitts des Radweges auf dem ehemaligen Bahndamm (ab dem Anschluss aus Richtung Wettringen bis zur Vechtebrücke) sind abgeschlossen.

Als nächstes folgt nun im Herbst 2018 die Auswechslung des Holzbelages auf der ehemaligen Eisenbahnbrücke in Welbergen.

Für den 2. Teilabschnitt (zwischen ehem. Eisenbahnbrücke Welbergen und dem Langenhorster Weg) wurden Fördermittel in Aussicht gestellt. Der Zuwendungsbescheid bleibt abzuwarten.

Umweltrelevanz:

Mit der Realisierung eines grenzüberschreitenden Radschnellweges sowie der Umsetzung des Konzeptes „Triangel“ und des kreisweiten Radwegekonzeptes wird eine Erhöhung der Fahrradnutzung ermöglicht. Dadurch werden verschiedene Ziele verfolgt. U.a. ist es ein Beitrag zur Reduzierung des CO²- Ausstoßes und eine Maßnahme zur Lärmreduzierung. Im Sinne der globalen und lokalen Klimaschutzziele ist eine derartige Verkehrsplanung zu fördern.

Haushaltsrechtliche Beurteilung:

Die Umsetzung der Projekte erfordert finanzielle Mittel, die in den Haushaltsplanberatungen der kommenden Jahre berücksichtigt werden sollten. Die notwendigen Eigenmittel können durch mögliche projektabhängige Förderungen reduziert werden.

Generationengerechtigkeit:

Die gemeinsamen Projekte fördern die soziale Kohäsion zwischen den Kommunen. Neben der Verbesserung der Erreichbarkeit führen wirtschaftliche Aspekte, wie z.B. die Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und das Verstärken der Infrastruktur zu einer nachhaltigen Aktivierung des Gebietes. Dadurch kann die Funktionsfähigkeit des Raumes durch eine aktive Entwicklungsstrategie auch für künftige Generationen erhalten und weiterentwickelt werden.

Im Auftrage:

Korten